
Best-in-Class	Mit dieser Methode werden Unternehmen oder Emittenten ausgewählt, die innerhalb ihres Anlageuniversums oder Sektors, ihrer Region oder Klasse die besten Nachhaltigkeitsbewertungen aufweisen. Als investitionswürdig gelten Kapitalanlagen, die über einem definierten Schwellenwert liegen, wie beispielsweise das oberste Quartil aller ESG-Scores des Anlageuniversums. Die Umsetzung kann sowohl über den Ausschluss an Kapitalanlagen unterhalb des Schwellenwerts und die gleichzeitige Reinvestition der Erlöse oberhalb des Schwellenwerts erfolgen als auch durch eine Über- und Untergewichtung.
CO₂-Äquivalente (CO₂e)	Diese Masseinheit berücksichtigt neben Kohlenstoffdioxid auch die Emissionen der sechs anderen im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase (THG): Methan (CH ₄), Lachgas (N ₂ O), Schwefelhexafluorid (SF ₆), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), Perfluorkohlenstoffe (PFC) und Stickstofftrifluorid (NF ₃). ¹
CO₂-Fussabdruck (finanzierte Kohlenstoff-Emissionen)	Gibt als genormte Kennzahl Aufschluss über den Grad des Kohlenstoffrisikos eines Portfolios und eignet sich zum Vergleich verschiedener Portfolios. Er reflektiert die gemessenen Treibhausgas-Emissionen (THG), die entlang des Produktionszyklus eines Unternehmens emittiert werden, genormt durch den Portfoliomarktwert. Die THG umfassen die Kategorien Scope 1 und Scope 2 nach dem Standard des Greenhouse Gas Protocol. Der CO ₂ -Fussabdruck wird in Tonnen CO ₂ -Äquivalent (CO ₂ e) pro investierter Million USD angegeben (tCO ₂ e/MUSD) und gibt die THG an, die der Investor «mitbesitzt».
CO₂-Intensität/-Effizienz (Intensity/Efficiency)	Diese Kennzahl passt sich der Unternehmensgrösse an und stellt eine akkurate Messung der CO ₂ -Effizienz eines Portfolios dar. Als Basis dient das Verhältnis zwischen den Treibhausgas-Emissionen der Portfoliokomponenten (Unternehmen oder Länder) und den zugehörigen Umsätzen. Es wird angenommen, dass Portfolios mit einer hohen Kohlenstoffintensität wahrscheinlich mehr kohlenstoffbezogenen Markt- und Regulierungsrisiken ausgesetzt sind. Für Unternehmen wird die Menge an Treibhausgasen gemessen, die entlang des Produktionszyklus pro Umsatzeinheit emittiert wird. Die Emissionen werden unter Verwendung des Portfoliogewichts aggregiert und in Tonnen CO ₂ -Äquivalent (CO ₂ e) pro Million USD Umsatz angegeben. Sie umfassen die Kategorien Scope 1 und Scope 2 nach dem Standard des Greenhouse Gas Protocol. Die Treibhausgas-Emissionen innerhalb eines Landes werden in Tonnen CO ₂ -Äquivalent (CO ₂ e) pro USD Millionen BIP angegeben und unter Verwendung des Portfoliogewichts aggregiert.
ESG-Berichterstattung (Reporting)	Standardisierte Berichte über die Nachhaltigkeit eines Portfolios sollen dem Investor ermöglichen, die ESG-Leistung der gehaltenen Vermögenswerte zu beurteilen und einen Vergleich mit anderen Portfolios anzustellen. Eine Standardisierung der Berichte und verwendeter ESG-Kennzahlen soll eine Aggregation über verschiedene Portfolios ermöglichen und die Zuordnung zu umweltfreundlichen Aktivitäten sowie Verstössen gegen die Nachhaltigkeitsnormen erlauben. Mithilfe des Reports können Ziele zur Verbesserung der ESG-Leistung festgelegt und deren Fortschritte illustriert werden. Zudem soll durch die ESG-Berichterstattung die Transparenz des Risikomanagementprozesses erhöht werden. Neben standardisierten Reports erlaubt die Verwendung spezifischer ESG-Kennzahlen die Setzung von dezidierten Nachhaltigkeitsschwerpunkten im Portfolio, die flexibel und in Abhängigkeit von individuellen Nachhaltigkeitspräferenzen festgelegt werden können.

¹ "Doha amendment to the Kyoto Protocol", publiziert: 8.12.2012.

ESG-Bewertungen (Scores)

Sie sollen einen detaillierten Einblick in die ESG-Performance verschiedener Branchen und Länder sowie unterschiedlicher ESG-Themenschwerpunkte geben. Um einen Überblick über die Leistung des Unternehmens zu erhalten, werden die verschiedenen Kategorien von ESG-Kennzahlen aggregiert. Die Gewichtung der Kennzahlen ist davon abhängig, wie stark sich die Tätigkeiten der Branche auf die Umwelt auswirken und wie wichtig das Thema für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist. Ratingagenturen werben damit, mehr als 100 Nachhaltigkeitsthemen, wie Biodiversität und Landnutzung, Verhalten des Unternehmens, CO₂-Emissionen, Gesundheit und Sicherheit, Klimastrategie, soziale Auswirkungen und Menschenrechte sowie bis zu 1000 zusätzliche Datenpunkte pro Unternehmen in die Scores einfließen zu lassen. Die gewichtete Aggregation der einzelnen ESG-Scores bildet die Grundlage zur Erstellung des ESG-Ratings.

ESG-Faktoren (Factors)

In der Praxis ist die Bezeichnung für ESG-Faktoren sehr weit gefasst und schliesst alle Faktoren ein, die dem Bereich ESG zugeordnet werden und das Geschäftsmodell eines bestimmten Unternehmens beeinflussen können. Zur Identifikation relevanter ESG-Faktoren wird das Konzept der ESG-Materialität angewandt.

Allgemein dienen Faktoren der Quantifizierung bewertungsrelevanter Dimensionen. In der wissenschaftlichen Literatur existieren zwei dominante Faktoransätze zur Bewertung von Anlagen, namentlich titelspezifische Charakteristiken und Risikofaktoren². ESG-Faktoren werden in der Literatur in Analogie zu diesen beiden Ansätzen konstruiert. Als Basis dienen Preise kotierter Unternehmen und deren aggregierte und disaggregierte E-, S- und G-Scores. Aus diesen Informationen werden gehandelte Nachhaltigkeitsfaktoren konstruiert, mit deren Hilfe Unternehmen in Bezug auf Nachhaltigkeit bewertet werden können. Darüber hinaus erlauben sie die Identifikation von relevanten Risiko- und Performancetreibern in einem Portfolio, die der Dimension Nachhaltigkeit zugeordnet werden.

ESG-Governance

Ist ein Teil des internen Investment-Controlling-Prozesses. Ziel ist es, die Umsetzung/Integration der Nachhaltigkeitsleitlinien im Anlageprozess kontinuierlich sowie unabhängig zu überwachen. Zudem wird der ESG-Status des Vermögensverwalters sowie der Anlagegruppe mit den Vorgaben der ESG-Politik von Avadis abgeglichen.

ESG-Integration

Bedeutet ökologische (E), soziale (S) und die Unternehmensführung (G) betreffende Informationen in Anlageentscheidungen einzubinden mit dem Ziel, die risikobereinigten Renditen zu steigern. ESG-Integration selbst ist nicht auf die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet.

ESG-Leistung (Performance)

Misst die Leistung einer Organisation, bei der ein gesellschaftlicher Mehrwert in Bezug auf ESG-Kriterien geschaffen wird, der über die Rolle zur Gewinnmaximierung für die Aktionäre des Unternehmens hinausgeht. ESG-Scores und -Ratings erheben häufig den Anspruch, die ESG-Leistung der Organisation messen zu können, obwohl dies in der wissenschaftlichen Literatur umstritten ist. Als Hauptkritik wird angeführt, dass die verwendeten Informationen sich meist darauf abstützen, wie ein gutes und nachhaltiges Unternehmen aus einer ESG-Perspektive handeln sollte. Sie sind aber nicht in der Lage, die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Wertschöpfung und deren Verteilung an die Stakeholder zu erfassen oder wiederzugeben.

ESG-Materialität

Wird allgemein als Prinzip definiert, um die wichtigsten ESG-Faktoren zu identifizieren, die das Geschäftsmodell eines bestimmten Unternehmens beeinflussen.

² Zur Vereinfachung wird auf die Unterscheidung von gepreisten und nicht gepreisten Faktoren verzichtet.

ESG-Rating	<p>Zielt darauf ab, eine objektive Beurteilung des Engagements eines Unternehmens für nachhaltige Geschäftspraktiken zu erstellen und die ESG-Leistungen von Unternehmen zu vergleichen. Darüber hinaus soll es die finanzielle Widerstandsfähigkeit von Unternehmen gegenüber langfristigen ökologischen, sozialen und Governance-Risiken widerspiegeln. Ein ESG-Rating wird in Form von numerischen Punktzahlen, Prozentsätzen oder ordinalen Noten angegeben, die eine Momentaufnahme der Exposition eines Unternehmens gegenüber ESG-Risiken und des effektiven Umgangs mit diesen Risiken darstellen sollen. Der Unternehmensvergleich erfolgt meist anhand des Rangs innerhalb der Vergleichsgruppe.</p> <p>Die Verwendung von ESG-Ratings wird häufig kritisiert, da sie zwischen den Ratingagenturen zum Teil erheblich variieren.³ Dies resultiert zum einen aus den fehlenden Standards für die angewandten methodischen Ansätze, wie die Auswahl an ESG-Faktoren, deren Bewertung und Gewichtungsschemata,⁴ und zum anderen lassen sich die Ratings der Agenturen nicht auf einer einheitlichen Skala normieren.</p>
Engagement	<p>Mit dieser Methode sollen Änderungen in der Strategie und den Prozessen eines Unternehmens erreicht werden. Sie zielen darauf ab, die ESG-Performance zu verbessern und Nachhaltigkeitsrisiken zu verringern. Durch einen Dialog soll das Management davon überzeugt werden, ökologische, soziale und Governance-Kriterien verstärkt zu berücksichtigen. Ein solches Engagement kann als direkte Interaktion zwischen einem Investor und einem Beteiligungsunternehmen oder in Form eines kooperativen Engagements (Engagement-Pool) erfolgen.</p>
Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)	<p>Definiert die Prinzipien der Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz, Genauigkeit sowie Relevanz betreffend Erfassung von Treibhausgas-Emissionen. Die Emissionen werden in sogenannte Scopes eingeteilt. Scope-1- und Scope-2-Emissionsquellen sind so definiert, dass zwei oder mehr Unternehmen nicht dieselben Emissionen ausweisen, während bei Scope-3 indirekte Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Lieferkette berücksichtigt werden und es daher zu Doppelzählungen kommen kann.</p>
Impact Driven	<p>Wirkungsorientierte Investitionen zielen auf eine vorteilhafte soziale und ökologische Wirkung in der realen Welt ab, die idealerweise auch messbar sein sollte. Die zu erwartende finanzielle Rendite kann dabei auch niedriger sein als bei Investitionen mit vergleichbarem Risiko, aber ohne Nachhaltigkeitswirkung.</p>
Klimarisiken	<p>Umfassen sämtliche Risiken, die aus dem Klimawandel oder dessen Eindämmung resultieren und die natürlichen und menschlichen Systeme beeinträchtigen. Im Kontext des Finanzmarkts stellen Klimarisiken finanzielle Risiken dar, die auf dem Klimawandel oder dessen Eindämmung gründen. Unterschieden wird dabei insbesondere zwischen physischen Risiken und Transitionsrisiken.</p>
Klimawirkung	<p>Bezeichnet im finanzmarktrechtlichen Kontext die Wirkungen der Anlage- und Finanzierungsentscheide der Finanzmarktakteure auf das Klima. Insbesondere sollen die Kapitalflüsse eine klimafreundliche Ausrichtung erfahren, indem klimafreundliche Investitionen mit Anreizen gefördert und belohnt werden oder klimaschädliche Investitionen durch Sanktionierung erschwert werden.</p>
Negativkriterien/Ausschlusslisten	<p>Mit dieser Methode werden Unternehmen, Länder oder andere Emittenten aufgrund von Aktivitäten ausgeschlossen, die als nicht investierbar gelten. Die Ausschlusskriterien basieren auf nationalen oder internationalen Standards und Normen.</p>

³ Bedeutende ESG-Ratinganbieter sind ISS-ESG (Deutsche Börse), MSCI ESG, Morningstar Sustainability, S&P Trucost, Bloomberg ESG und FTSE Russell & Thomson Reuters ESG.

⁴ Siehe Berg et al. (2019) "Aggregate confusion: The divergence of ESG ratings"

Philanthropie	Philanthropische Investitionen zielen darauf ab, eine vorteilhafte soziale, ökologische oder gesellschaftliche Wirkung in der realen Welt zu erzielen, wobei die erzielte Marktrendite nicht im Vordergrund steht. Als relevante Ziele für eine nachhaltige Entwicklung werden gemäss der UNO die 17 Sustainable Development Goals (SDG) erachtet. Philanthropische Investitionen können sowohl in Schwellenländern als auch in entwickelten Märkten getätigt werden.
Physische Risiken	Treten in Form von häufigeren und intensiveren Ereignissen wie Hitzewellen, Starkregenperioden, Wassermangel, Überschwemmungen, Schlammlawinen oder in Form von langfristigen Entwicklungen wie der Verlängerung der Vegetationsperiode in Erscheinung.
Positivkriterien (Norm-based-Screening)	Bei dieser Methode wird die Auswahl von Investitionen anhand von Mindeststandards der Geschäftspraxis getroffen, die auf der Grundlage nationaler oder internationaler Standards und Normen basieren.
Proxy-Voting	Bei dem Stellvertreterwahlrecht können die Stimmrechte eines Aktionärs mit einer Stimmrechtsvollmacht auf einen Bevollmächtigten übertragen werden. Der Bevollmächtigte stimmt dann für den Aktionär ab.
Responsible	Verantwortungsbewusstes Investieren bedeutet, dass Investitionen auf der Grundlage bestimmter ethischer Richtlinien oder aus wertebasierten Gründen aktiv vermieden werden, zum Beispiel bei Unternehmen, deren Geschäftspraktiken den eigenen ethischen Grundsätzen und Leitlinien zuwiderlaufen (Negativkriterien/Ausschlusslisten).
SDG – Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)	<p>Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – sogenannte Social Development Goals – festgelegt, die bis 2030 erreicht werden sollen. Diese Ziele wurden im Jahr 2015 von allen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen angenommen und von einer grossen Mehrheit der Länder ratifiziert. Die folgenden Ziele wurden vereinbart:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Keine Armut 2. Kein Hunger 3. Gesundheit und Wohlergehen 4. Hochwertige Bildung 5. Geschlechtergleichheit 6. Sauberes Wasser und saubere Sanitäreinrichtungen 7. Bezahlbare und saubere Energie 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum 9. Industrie, Innovation und Infrastruktur 10. Weniger Ungleichheiten 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden 12. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion 13. Massnahmen zum Klimaschutz 14. Leben unter Wasser 15. Leben an Land 16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen 17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
Stewardship	Umfasst Methoden, mit denen institutionelle Anleger ihren Einfluss geltend machen, um den langfristigen Gesamtwert börsennotierter Unternehmen zu maximieren. Dabei werden gemeinsame wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte berücksichtigt, von denen sowohl die finanzielle Rendite als auch die Interessen der Kunden und Begünstigten abhängen. Mit Voting (Abstimmungen) und Engagement können Aktionäre ihre Ansichten übermitteln.

Sündenaktien (SIN Stocks)	Kotierte Unternehmen, die direkt mit moralisch zweifelhaften Handlungen zu tun haben und mit der Ausnutzung menschlicher Schwächen und Gebrechen Geld verdienen. Die Unternehmen gehören in der Regel zu Sektoren, die direkt mit moralisch zweifelhaften Handlungen zu tun haben oder sind an Unternehmen beteiligt, die mit als unethisch oder unmoralisch angesehenen Tätigkeiten in Verbindung stehen.
Sustainable	Nachhaltigkeitsorientierte Investitionen beinhalten die Auswahl von Vermögenswerten, die zur Bewältigung von Nachhaltigkeitsdefiziten aus den Bereichen E, S und G beitragen. Dabei können sowohl einzelne als auch mehrere Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt werden. Die Erzielung einer marktgerechten risikobereinigten Rendite steht im Vordergrund.
Thematische Investments	Investitionen in Unternehmen, die zu nachhaltigen Lösungen sowohl in einer ökologischen als auch in einer sozialen Dimension beitragen. Im Umweltsegment umfassen diese Investitionen beispielsweise erneuerbare Energien, Energieeffizienz, saubere Technologien, kohlenstoffarme Transportinfrastruktur, Wasseraufbereitung oder Ressourceneffizienz. Im sozialen Bereich beinhalten sie beispielsweise Bildung, Gesundheitssysteme, Armutsbekämpfung oder Lösungen für eine alternde Gesellschaft.
Transitionsrisiken	Entstehen aus dem Übergang in eine karbonarme Weltwirtschaft und können je nach Anpassungsprozess unterschiedlich hoch ausfallen. Als Transitionsrisiken sind etwa geschäftsstrategische Risiken, Haftungs- und Klagerisiken sowie Risiken aus technologischen Veränderungen, Reputations- oder Marktrisiken zu verstehen.
Voting	Mit dieser Methode können Aktionäre ihren Bedenken zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen (ESG-Fragen) Ausdruck verleihen, indem sie ihre Stimmrechte aktiv und auf Basis von ESG-Grundsätzen auf den Jahres- und Sondersammlungen ausüben.

Die in diesem Glossar enthaltenen Definitionen (Nominaldefinitionen) dienen der Festlegung des Gebrauchs eines Begriffs und gelten für den spezifischen Anwendungsbereich der Avadis Anlagestiftung zur Erfüllung ihres treuhänderischen Auftrags. Sie sollen die Bedeutung der verwendeten Begriffe bestimmen, deren Verwendung in verschiedener Weise erfolgt oder sich nicht von selbst versteht, mit dem Ziel, Missverständnisse zu vermeiden. Sie haben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit, Aktualität, Vollständigkeit, Richtigkeit und Konsistenz mit anderen Begriffsdefinitionen, die dem Bereich Nachhaltigkeit im weiteren Sinn zugeordnet werden können. Jegliche Haftbarkeit für die Richtigkeit der Definitionen wird abgelehnt.